



„Regnet's draussen, Theophil?“  
 „Wo denkst du hin, Rosalinde, ich hab' mich extra unter die Wasserleitung gestellt.“

brett der Straßenbahn. Steht dort oben ein Bekannter und sagt:

„Sie sind auch noch auf?“

„Nein, ich schlafe schon.“

Ich bin wieder abgesprungen und zu Fuß gegangen. Wenn's so weiter geht, habe ich in vierzehn Tagen keine Freunde mehr. Zu Hause erwartet mich meine Stubenfee mit den Worten:

„Oh, der Herr sind schon zurück?“

„Nein, ich komme erst in einer Stunde.“

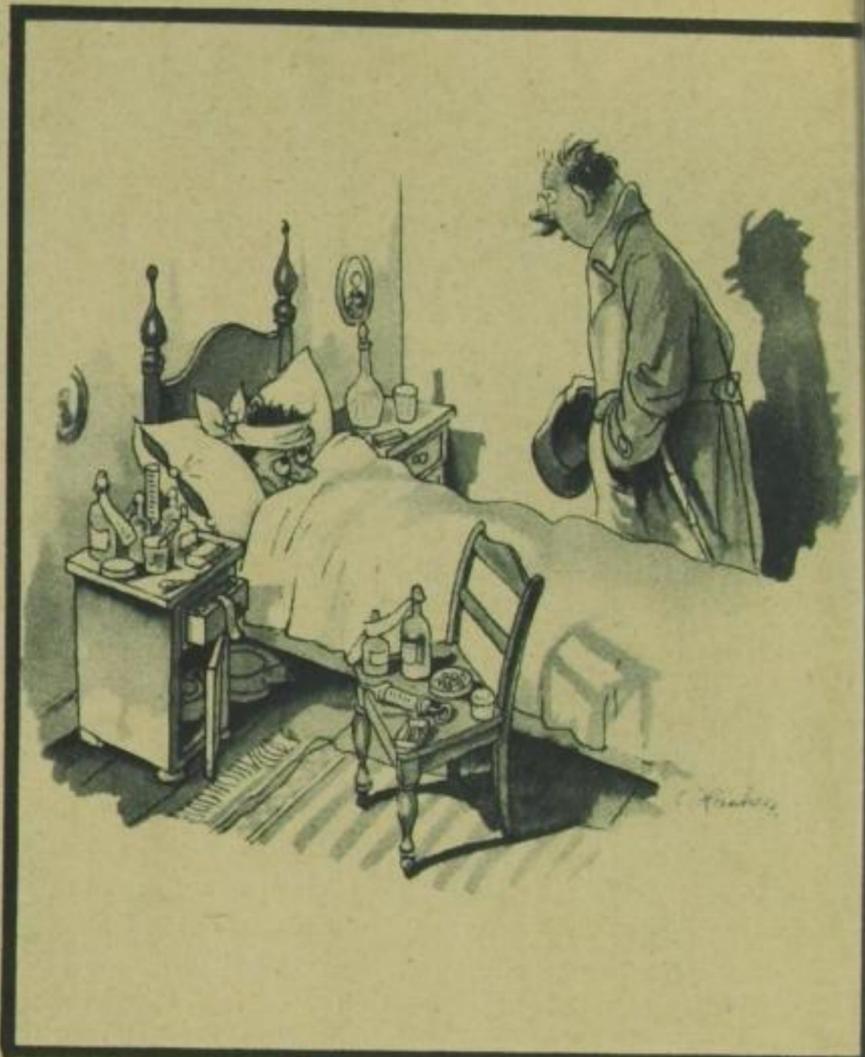
Ohne mich auf einen weiteren Meinungs-  
 austausch einzulassen, floh ich in mein Zimmer. Kaum eingeschlafen, erwache ich durch einen furchtbaren Krach im Nebenraum. Ich habe nämlich einen Untermieter. Ich dachte, er hat sich vielleicht erschossen — wer kennt sich aus bei solchen Leuten —, rase hinüber. Steht er in der Mitte des Zimmers, vor ihm die Scherben meiner einzigen antiken Vase. Kaum erblickt er mich, meint er:

„Habe ich Sie vielleicht aufgeweckt?“

„I wo, ich schlafe wie ein Bär, aber wenn ich doch aufwachen sollte, werde ich Ihnen kündigen!“

Diese Nacht schlief ich unruhig.

Morgens bringt mir meine Donna Clara das Frühstück:



„Tag, Heinrich, bist du krank?“  
 „Im Gegenteil! Wie kommst du drauf!“

„So, das ist der Kaffee!“

„Ich sehe, daß es kein Metalsarg ist, zum Donnerwetter!“

Darauf kündigte sie, und ich habe mich entschlossen, nur noch eine Taubstumme zu engagieren. Gerade will ich weggehen, ruft mich mein Bridgepartner an:

„Hallo, guten Morgen, sind Sie zu Hause?“

„Nein, ich komme erst nächste Woche.“

Knax, wieder einer weniger. Vormittags mußte ich zum Zahnarzt, mußte mir einen Steg einbauen lassen, zu einer richtigen Brücke reichte es nicht. Auch ein Nerv mußte ein wenig gezogen werden. Er schiebt mir also einen Apparat in den Mund, der mir die Kiefern auseinanderklemmt, daß an ein Zumachen nicht mehr zu denken ist. Das Bohren ist herrlich. Mein Schädel brummt wie ein Bienenstock, und hier und da begegnet der Bohrer dem Nerv, was besonders wohltuend ist. Die Augen tränen mir, ich bin der Ohnmacht nahe, da fragt mich plötzlich der Arzt:

„Na, tut's weh?“

O heiliger Strohsack, und da kann man nicht einmal erwidern: „Nein, guter Doktor, gar nicht, bohren Sie doch auch alle andern Zähne an!“